Lonnewitz.

Kirchdorf, 2,6 km ostsüdöstlich von Oschatz.

Kirche (Fig. 167), ein schlichter romanischer Bau wohl des beginnenden 13. Jahrhunderts, mit in der Viertelkugel eingewölbter Koncha, flach gedecktem und verputztem Altarraum und Langhaus. Der Triumphbogen zwischen beiden ist durch eine Erhöhung zerstört worden, die Kämpfer wurden fortgeschlagen. Ein Nordfenster im Langhaus, in Emporenhöhe, dürfte dem 15. Jahrhundert angehören. Von den alten romanischen Fenstern erhielt sich nur das in der Achse der Koncha, ein Schlitz von 15 cm lichter Weite.

Ueber dem Altarraum ein schlichter Dachreiter, auf dessen Windfahne die Bezeichnung: 1653. Die Westvorhalle dürfte dieser Zeit angehören. Spuren einer romanischen vermauerten Türe in der Südmauer des Langhauses. Ueber der Sakristeitüre die Inschrift: 17. MICHS. 42, wohl mit Bezug auf Magister Christof Scheibner, den damaligen Pfarrer.

Die Kirche wurde 1888 und 1894 restauriert.

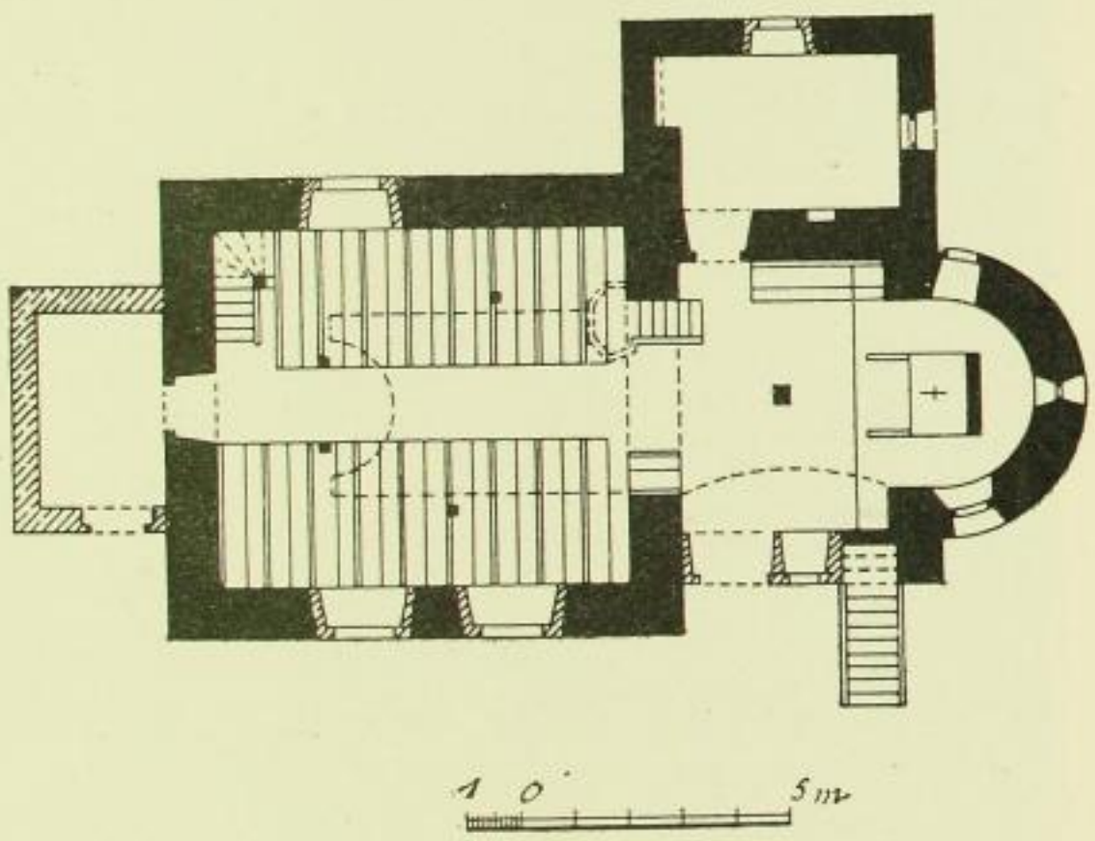

Fig. 167. Lonnewitz, Kirche, Grundriß.

Kanzel, wohl aus dem 17. Jahrhundert, jedoch vielfach verändert und durch Uebermalung in Holzfarbe entstellt. Die Säulen der verkröpften Architektur dürften erneuert sein.

Glocken, die mittlere 70 cm hoch, 82 cm breit, die kleine 47 cm hoch, 58 cm breit, beide nur mit drei Ringen am oberen Rand, ohne Inschrift und Zeichen.

Die Glocken sind mittelalterlich. Für die Bestimmung der Entstehungszeit geben die Formen zu wenig Anhalt.

Reste eines Altars. Holzfiguren, und zwar eine Maria, 90 cm hoch, auf der Mondsichel stehend, das Kind auf dem rechten Arm, die Linke hält dessen Füfse. Das Kind trägt einen Apfel.

St. Sebastian, 85 cm hoch, an einen Baum mit erhobener Rechten gefesselt, nackt bis auf das Lendentuch, die Nase fehlt.

Die Figuren sind etwa von 1490, die Madonna wohlgelungen, die nackte Gestalt noch unbeholfen. Die Farbe fehlt fast ganz, wurmstichig.

Kruzifixus, Holz, ohne Arme. Schöner Korpus aus der Zeit um 1500, wurmstichig.

Flügelaltar, Mittelschrein 102 cm breit, Seitenschreine je 51 cm breit. Beide 131 cm hoch.

Im Hauptschrein (Fig. 168) drei geschnitzte und bemalte Figuren: In der Mitte Maria, das Kind auf der Linken, auf der Mondsichel stehend, dem Kinde einen Apfel reichend. Zu ihrer Rechten Jakobus der Aeltere im Pilgergewand, mit (modernen) Stab und Buch, zur Linken Johannes der Täufer mit einem Buch, darauf ein Lamm.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden